



Dr. Gaston-François Maillard, P.D.  
Privat-Dozent à la faculté de Médecine  
Chirurgie plastique et reconstructive FMH  
Chirurgie esthétique, chirurgie de la main

Av. de la Dôle 17  
CH-1005 Lausanne

Téléphone 021 323 66 66  
No urgent 021 323 66 59  
Fax 021 323 66 10  
E-mail info@drmaillard.ch

## **NASENPLASTIK**

Die Nasenplastik ist einer der ältesten chirurgischen Eingriffe. Schon 600 v.Chr. hat Shusruta in Indien amputierte Nasen wiederhergestellt (gewisse Delikte wurden damals mit der Amputation der Nase bestraft). Im 15. Jahrhundert hat Tagliacozzi in Italien Nasen nach Duellen rekonstruiert.

In den 20er Jahren hat Jacques Joseph in Berlin die Fundamente zur ästhetischen Chirurgie der Nase gelegt. Im Zusammenhang mit dem damaligen Antisemitismus korrigierte Joseph Nasen vieler Juden.

Sein Schüler Gustave Aufricht emigrierte nach New York und hat von da aus die Technik seines Lehrers im ganzen angelsächsischen Raum verbreitet. Die Technik besteht darin, die Nase diskret ohne äussere Narben zu operieren. Die Haut- und Muskelschicht wird durch Schnitte in den Nasenlöchern von Knochen und Knorpel abgelöst. Diese Skeletteile werden in die gewünschte Form modelliert. Die zuvor abgehobene Schicht aus Haut und Muskel wird repositioniert und bleibt während 1-2 Wochen « angeklebt ». Dazu kommt ein Schutz aus Gips, Metall oder Plastik.

Eine Abklärung der Hals-Nasen-Ohren Region (HNO) sollte vor einer ästhetischen Nasenkorrektur erfolgen. Viele plastische Chirurgen haben Grundkenntnisse in HNO und können Rhinoskopien und Funktionsteste durchführen, um eventuelle Behinderungen der Atmung durch die Nasenscheidewand oder andere Elemente der oberen Atemwege zu erkennen. In komplexen Fällen wird die Operation von einem Team bestehend aus HNO Arzt und plastischem Chirurgen durchgeführt.

Es existieren daher zwei völlig verschiedene Aspekte der Nasenoperation:

- a) ein rein funktioneller Aspekt. Eine Atmungsbehinderung durch eine Obstruktion der Nasenscheidewand, der Nasenmuscheln, Polypen muss korrigiert werden, vor allem wenn der Patient an häufigem Schnupfen oder Nasennebenhöhlenentzündungen leidet. Dieser rein funktionelle Eingriff wird von den Krankenkassen gedeckt, und als solcher operiert und tariert. 24-48 Stunden nach der Operation wird die oft als unangenehm empfundene „Mechage“ (Abtupfung/Drainierung) der Nasengruben entfernt. Heutzutage werden röhrenförmige Schienen aus Silikon verwendet, die eine Nasenatmung nach der Operation erlauben, und daher das unangenehme Gefühl wegnehmen, nur durch den Mund atmen zu können.

- b) der ästhetische Aspekt der Nasenoperation. Diese geht auf die anatomischen, morphologischen und psychosozialen Auswirkungen der Nase auf den Patienten ein. Häufig wird dabei die Nase zuerst unter verschiedenen Blickwinkeln fotografiert, man betrachtet die störenden Elemente der Nase, und simuliert deren Korrektur mit Hilfe von Zeichnungen (eine Computer- oder Videosimulation ist ebenfalls möglich). Der Patient wird dadurch mit dem Prinzip und der Chirurgie vertraut gemacht. Als allgemeine Regel gilt, dass Frauen ästhetischen Veränderungen im Gesicht besser akzeptieren als Männer, wo eine gewisse Zurückhaltung ab dem 25-30 Lebensjahr angezeigt ist..

Zur Zeit gilt, die Funktionalität der Nase bestmöglich zu erhalten, relativ geringe Veränderungen anzufügen, um nur die offensichtlichen Störfaktoren zu beheben, ohne eine Standardnase zu kreieren.

Im Gegenteil bevorzugt man die Nase dem Gesicht und dem Patienten anzupassen, so dass Bekannte die Veränderung kaum wahrnehmen, und Bemerkungen sich auf « Sie sehen gut oder gut erholt aus » beschränken.

Die Operation der Nase ist eine äusserst ästhetische Korrektur, die nur von einem Spezialarzt durchgeführt werden sollte. Sie ist sozusagen die Essenz der modernen plastischen, wiederherstellenden und ästhetischen Chirurgie.

Kleine Nachkorrekturen sind nie auszuschliessen, da die Vernarbung des Gewebes nicht immer wunschgemäss abläuft. Bei einer korrekten Erstoperation bleibt eine eventuelle Nachkorrektur allerdings ein relativ kleiner Eingriff, der in den meisten Fällen ambulant und ohne Narkose durchgeführt werden kann. Der Ersteingriff erfolgt jedoch vorzugsweise unter Narkose, und schliesst einen Kurzaufenthalt von 24-48 Stunden in der Klinik ein.

Unter Beachtung der obengenannten Bemerkungen ist die Rhinoplastie eine Operation mit hohem Erfolg und Zufriedenheit der Patienten.



Dr G.-F.Maillard, Privat-Dozent